

nen so überfordert, dass uns der Diskurs über den Status menschlicher Embryonen „ganz sicher noch lange beschäftigen wird“ (10). Koch hält zum Gesamtprojekt fest: „Schlussendlich mussten wir anerkennen, dass – wie realistischerweise zu erwarten war – auch unser Ansatz nur in sehr begrenztem Maße eine Konsensfindung in praktisch relevanten Fragen ... ermöglichte. Diese Beobachtung führte dazu, den Focus verstärkt auf die Frage nach dem angemessenen Umgang mit dem aktuell unauflösbaren Dissens zu richten.“ (62) Diese Einschätzung passt wohl nicht nur für das in diesem Band dargestellte Projekt, sondern insgesamt für einen guten Teil der einschlägigen Diskussion.

*Andreas M. Weiß*

**GEERLINGS, Wilhelm/Mügge, Andreas (Hg.), Gesundheit – Geisteswissenschaftliche und Medizinische Aspekte** (Religiösität – Spiritualität – Gesundheit 4), LIT Verlag, Berlin 2009, 284 p., geb. 29,90 EUR [D], ISBN: 978-3-643-10026-9.

Der von A. Mügge – nach dem überraschenden Tod von W. Geerlings am 24. Oktober 2008 – herausgegebene Sammelband enthält die Vorträge einer von den beiden Herausgebern organisierten Ringvorlesung zum Thema ›Gesundheit‹ im Rahmen des Studium Generale im Studienjahr 2006/2007 an der Ruhr-Universität Bochum. W. Geerlings – als Lehrstuhlinhaber für Alte Kirchengeschichte, Patrologie und Christliche Archäologie der Katholisch-Theologischen Fakultät der Ruhr-Universität – und A. Mügge – als Direktor des Herz- und Kreislaufzentrums, Abteilung für Kardiologie und Angiologie, der Kliniken St. Josef-Hospital und Bergmannsheil in Bochum – haben in einer großartigen interdisziplinären Zusammenarbeit aus sieben interessanten historisch-geisteswissenschaftlichen und vier konkreten medizinischen Vorträgen zur Sorge um die eigene Gesundheit eine eindrucksvolle Vortragsreihe gebildet. Der vorliegende Sammelband bietet daher allen auf universitärer, schulischer oder kirchlicher Ebene tätigen Dozentinnen und Dozenten neue Einblicke in bisher wenig bekannte Aspekte der Gesundheitsvorsorge in der Vergangenheit – vorwiegend in der Antike – sowie in der Gegenwart. Alle Autoren bestätigen mit ihrem Beitrag aber zugleich, dass wissenschaftliche Abhandlungen auch für die Nichtfachfrau und den Nichtfachmann verständlich abgefasst werden können.

Der erste Abschnitt ›Geisteswissenschaftliche Aspekte‹ enthält Artikel über die Patientenzugnisse aus der Antike (Christian Schulze), den kranken Philosophen in der antiken Biographik (Katharina Luchner), den Arzt und Patienten in Byzanz (Horst Schneider), Christus als Arzt und Apotheker in der bildenden Kunst (Philipp Reichling), Gesundheit und Krankheit im Montanwesen zu Zeiten von Agricola und Paracelsus (Rainer Slotta), Seuchen in der Antike (Mischa Meier)

und schließlich über die Römische Gesundheitspolitik (Regina Hauses). Der zweite Abschnitt ›Medizinische Aspekte‹ setzt sich auseinander mit den Determinanten erfolgreichen Alterns (Irene Daum und Julia A. Weiler), der Typ 2-Diabetes (Harald H. Klein), der Ethik und der Gesundheitsökonomie in der Prävention des plötzlichen Herztodes (Thomas Lawo und Andreas Mügge) sowie abschließend mit dem Menschen, „in dem man Ersatzteile (ideologisch unverdächtig) ›endlagert.“ (Axel Laczkovics Vortrag: Ersatzteillager Mensch).

Der vorliegende Sammelband kann uneingeschränkt für die Lehre an Universitäten, Schulen sowie staatlichen und kirchlichen Bildungswerken empfohlen werden und bietet die einmalige Chance bei Jugendlichen, Studentinnen und Studenten sowie gebildeten Erwachsenen Interesse für Themen zu wecken, die im allgemeinen Bildungssystem der Universitäten und Schulen bisher eher vernachlässigt worden sind.

*Joachim Hagel O.Praem.*

**BICKMANN, Claudia/WIRTZ, Markus/SCHIEDGEN, Hermann-Josef (Hg.), Religion und Philosophie im Widerstreit?** (Studien zur Interkulturellen Philosophie 18), Verlag Traugott Bautz, Nordhausen 2008, 2 Bde, 880 p., geb. 130,00 Eur[D], ISBN 978-3-88309-458-8.

Das spannungsreiche Verhältnis zwischen Spiritualität und Rationalität, Religion und Vernunft, Theologie und Philosophie war Thema eines internationalen Kongresses, der von 13. bis 16. Juli 2006 an der Universität Köln stattfand. Vor allem aus *philosophischer* Perspektive wurde ein Problemfeld beleuchtet, das innerhalb der abendländischen Tradition zunehmend säkular und religionskritisch, im Kontext außereuropäischer Traditionen überwiegend sapiential und rationalismuskritisch interpretiert wurde, wie Claudia Bickmann, die Präsidentin der Gesellschaft für Interkulturelle Philosophie (GIP), aufzeigt: „Während in den westlichen Kulturen und Zivilisationen der Anspruch einer auf Prüfbarkeit und Rationalität gegründeten Weltansicht an Vorherrschaft gewonnen hat, wird in verschiedenen nicht-europäischen Philosophien zunehmend eine Einbettung unseres Wissens in die je tradierten endogenen Formen der Religiosität bzw. Spiritualität gesucht“ (12). Die daraus resultierende Herausforderung besteht darin, weder das Phänomen Religion auszublenden noch der Herausforderung rationaler Kritik auszuweichen. Erfordert – so Bickmann – ist für den philosophischen *und* theologischen Diskurs der „Versuch einer Grenzbestimmung der eigenen Prämissen ... sowie der Versuch, vom Orte des Anderen aus zu denken“ (16) – eine in der Tat anspruchsvolle Aufgabe, die in diesen beiden Bänden der „Studien zur Inter-